

Neuartige Wirbelsäulenbehandlung

Autor(en): **Kuppinger, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Physiotherapeut : Zeitschrift des Schweizerischen
Physiotherapeutenverbandes = Physiothérapeute : bulletin de la
Fédération Suisse des Physiothérapeutes = Fisioterapista :
bollettino della Federazione Svizzera dei Fisioterapisti**

Band (Jahr): - **(1965)**

Heft 202

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-929875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhaltsverzeichnis:

Neuartige Wirbelsäulenbehandlung — Fachliteratur — Bluteigel
Altérations de la posture et troubles de croissance du rachis chez l'enfant et l'adolescent

Neuartige Wirbelsäulenbehandlung

von E. Kuppinger

Das Bandscheibenproblem dürfte so alt sein, wie die Menschheit. Dies geht auch aus den heute noch gebräuchlichen Redewendungen hervor, wie: «kreuzlahm — müdes und schwaches Kreuz — er hat sich das Kreuz abgearbeitet — Stock im Kreuz — da gehst am Stock — ich hänge dir das Kreuz aus — er geht sichelkrumm — usw.» Schon Reliefs aus 400 v. Chr. zeigen Griechen, die mit behutsamen Händen Halswirbel behandeln und Patienten an der Sprossenleiter «aushängen». Russische Heilkundige und Zigeuner *) dehnen noch heute bei den Neugeborenen sanft streichend und vibrierend die Wirbelsäule. Auf verschiedenen erdbebenreichen Südseeinseln schlafen die Eingeborenen auf dem Boden. Bei den Erderschütterungen erschrecken die Schlafenden so stark, dass Wirbel blockieren. Ein Südseereisender beschreibt, wie er deshalb morgens nach einem Erdbeben nicht mehr gehen und sich auch nicht mehr aufrichten konnte. Da legten ihn seine Gastgeber bäuchlings auf den Boden, strichen seinen Rücken mit Olivenöl dick ein und liessen zuerst ein ein-, zwei-, drei- und dann vierjähriges Kind auf seinem Rücken unmittelbar neben seiner Wirbelsäule entlang spazieren und nach kurzer Zeit konnte er wieder normal gehen. Dies war Chiropraktik in mildester Form. Die Kinderfüsse massierten das Gewebe und entblockten dabei die geringfügig gesperrten Wirbelgelenke. Stiche aus dem Jahre 1000 v. Chr. zeigen einen Patienten bäuchlings auf dem Boden

liegend, vier Heilgehilfen ziehen ihn an Händen und Füßen, und der Heilbehandler sitzt wippend auf seinem Rücken und versucht die verlagerten oder blockierten Wirbel in die richtige Lage zu bringen. In den Wirrnissen des Mittelalters, dem Hexenwahn und den Religionskriegen ging auch diese Heilwissenschaft verloren. Die Wirbelbehandlung wurde um 1850 von dem amerikanischen Arzt Dr. med. Atkinson *) neu entdeckt und ausgeübt. Er bildete viele Schüler aus. Einer davon war der Lebensmittelhändler Palmer. Dieser gründete Schulen und sein Freund, ein Geistlicher, gab der Methode um 1880 den Namen Chiropraktik. Mit Chiropraktik wurde schon unzähligen Menschen geholfen, und auch die Medizin erhielt von ihr viele Impulse. Sicher gibt es seit Urzeiten nicht nur Menschen mit Rückenschmerzen, sondern auch Rückenbehandler. Es gibt wohl kaum eine manuelle Behandlungsart, die nicht auch schon von unseren Vorfahren ausgeübt wurde.

Seitdem ich mich mit Wirbelsäulenbehandlungen beschäftige, stelle ich mir immer und immer wieder die Aufgabe, blockierte Wirbel zu entblocken, ohne jedoch dabei den verblockten Wirbel zu berühren. Ich vergleiche die beweglichen Wirbelkörper mit Kettengliedern. Solange die Kettenglieder blank und ohne Rostansätze sind, ist die Kette voll beweglich. Ist auch nur

* Siehe Wirbelgelenk und Bandscheibe v. Zuckschwerdt und Mitarbeiter, erschienen im Hippokrates-Verlag, Stuttgart.

eine Gliedstelle unbeweglich geworden, so verändert sich die Lage der Kettenglieder zueinander, und die Kette lässt sich nicht mehr ohne Mühe gerade aushängen. Diese Gedanken auf die Wirbelsäulenbehandlung übertragen, heisst, den blockierten Wirbel zu entblocken, indem man die entfernt liegenden, noch beweglichen Wirbel in Schwingung bringt und die Schwingung immer näher an den blockierten Wirbel heranhöhrt, bis der blockierte Wirbel die Schwingung allmählich aufnimmt, mit-schwingt und sich so selbst entblockt bzw. einrichtet. Bei diesem allmählichen Einschwingen haben die Bandscheiben, Bänder, Sehnen und Muskeln Zeit, zu entkrampfen, die anatomischen Fehlstellungen gleichen sich aus, und der so schwerelos eingespielte Wirbel hält dann auch meistens. Selbstverständlich ist bei dieser Behandlungsart eine Reihe von fein differenzierten Griffen notwendig. Sie ist somit eine Skelettbehandlung mildester Art. Dabei werden kleinste Fehlstellungen der Gelenke ausgeglichen, bzw. richtig gelagert. Lokalisiert man z. B. einen blockierten Brustwirbel und betastet dazugehörige und benachbarte Rippen, so fühlt man, dass diese fast unbeweglich sind. Beim Schütteln der Rippen lockern diese in Wirbelkörper und Brustbein aus ihrem allzu festen Verbands. Manchmal entblockt bei dieser Schüttelung sogar der betroffene Brustwirbel. Die Atemtherapeuten arbeiten sinngemäss schon immer so (z. B. Kath. Schroth, Sobernheim). Bei dieser Skelettbehandlung wird das Gewebe bei den oft sehr flächig angesetzten Griffen zwangsweise mitmassiert. Ich arbeite fast nur mit Handballen, Unterarm, Ellenbogen und Oberarm. Massage in all ihren Formen kann im Sinne einer Vor- und Ergänzungsbearbeitung verwendet werden. Hauptsache jedoch ist die skelettmässige Regulierung und Stabilisierung, die ich

manuelle Wirbelsäulen-Schwingungstherapie

nennen möchte. Sie ist eine Regenerationsbehandlung. Darüber hinaus kann man mit ihr blockierte Wirbel lokalisieren, ganz besonders bei Jugendlichen, deren elastischer Bandapparat sogar auffallende Fehlstellungen ohne Beschwerden ausgleichen kann. Durch besondere Griffe werden die

Wirbelgelenke gelockert, die Bandscheiben entlastet und der Lymph- und Gewebefluss angeregt. So erzielen z. B. Schüttelungen an den Rippenbögen eine Lockerung der Rippen im Wirbelkörper und Brustbein, wodurch sich oft sehr hartnäckige muskuläre Verspannungen lösen. Rotierende Bewegungen bringen die Wirbelsäule in wellenförmige Schwingung, die sich bei gleichzeitiger Entkrampfung des gesamten Bandapparates den blockierten Wirbelkörpern mitteilen und diese in ihre richtige Lage zurückfinden lassen. Durch die extreme Reizung der Knochenhaut kann ein biologischer Umstimmungsprozess ausgelöst werden. Die Degeneration der Bandscheiben wird aufgehalten. Der gesamte Bandapparat kräftigt sich und Haltungsanomalien gleichen sich allmählich von selbst aus. Zusätzlich wird durch diese Schwingung und Schüttelung eine Entkrampfung der inneren Organe erreicht, wobei sich die Atmung oft schlagartig bessert. Besonders bei älteren Menschen hatte ich mit dieser Behandlung gute Erfolge. Bei extrem verlagerten Wirbelkörpern, und damit entsprechend fehlgestellten Rippen ist es schwer, die Wirbelsäule über die Wirbelkörper zu regulieren. Hier habe ich mit einer Behandlung über die Rippen und dem Verdrehen der Brust- und Lendenwirbelsäule bei gleichzeitigem Schütteln der Rippen und Wirbelbereiche schnellere Erfolge.

Wie entstehen Rückenschmerzen?

Die meisten Patienten, die mit Rückenschmerzen in unsere Behandlung kommen, haben eine gesund gewachsene Wirbelsäule. Aber durch ungünstige Umwelteinflüsse, Fehl-, Ueber- oder *Unterbelastung* *) Bänderschwäche oder nach einer Reihe von unkontrollierten Bewegungen und Traumen blockieren einzelne Wirbel. Dadurch wird das Muskelspiel gestört, einzelne Muskeln und Bänder verkrampfen sich und der Patient leidet allmählich an mehr oder weniger starken Rückenschmerzen. In solchen Fällen kann man mit dem *Liegedampf*, einer flächigen Massage und mit

* Das grosse Problem unserer Zeit ist die «*Unterbelastung*», durch Bewegungsarmut — einförmige Haltung ohne Ausgleich! z. B. ganztägiges Sitzen oder Stehen. Durch ihre Einförmigkeit wird dann die *Unterbelastung* doch zur *Ueberbelastung*!

kräftigen Unterarmschwingungen, wobei man die ganze Wirbelsäule im Gesamten (in Formation) bewegt, oft in einer einzigen Behandlung für dauernd helfen. Während der Massage ist es möglich zu fühlen, wie das verkrampte Gewebe entkrampft und gleichzeitig stabilisiert wird.

WIE ENTSTEHEN SKELETTMÄSSIGE VERLAGERUNGEN ?

(Ich versuche die Extremfälle übersichtlich anzudeuten)

A *Durch vererbte Schäden*

oder als Folge von Wachstumsstörungen

- a) Halbwirbel oder Flachwirbel
- b) Spaltwirbel

B *Durch erworbene Schäden*

Diffuse Substanzverluste an den Wirbelkörpern z. B. nach entzündlichen Prozessen

- a) Gibbus
- b) rachitische Veränderungen
- c) Fischwirbel
- d) Keilwirbel
- e) Blockwirbel

C *Durch erworbene Schäden*

- a) Traumen mit und ohne Knochenbrüchen
- b) Verlagerungen infolge Ueberlastung (Trauma)
- c) Verlagerungen bei üblicher Belastung, jedoch während Schwächezuständen, z.B. nach grippalen Infekten

D *Degenerative Veränderungen*

Anlagemässig bedingt, aber auch als Folge jahrelanger skelettmässiger Fehlstellungen

- a) Arthrosen
- b) Spondylosen
- c) Osteoporosen
- d) Bechterew
- e) Verkalkte Sehnen, Bänder und Muskeln

Welche Reaktionen sind beim Korrigieren zu erwarten?

Organmässige Fehlsteuerungen und Fehlstellungen können sich normalisieren ohne Nebenerscheinungen oder mit leichten Nebenerscheinungen, die vom Organismus gerade noch ausgeglichen werden können.

Die Erfahrung zeigt, dass je älter die Verlagerung, desto heftiger die zu erwartende organmässige Reaktion. Deshalb lasse ich möglichst alle Patienten mit ausgeprägten Frühschäden von einem chiropraktisch erfahrenen Allgemeinbehandler internistisch mitbehandeln.

Skelettmässige Reaktionen

- a) Muskelkater, ist normal
- b) Beim Anlehnen an die Stuhllehne schmerzen die besonders intensiv bearbeitete Wirbelbereiche noch etwa drei Tage lang.
- c) Reizung oder gar Entzündung der Knochenhäute muss der Behandler auf Grund seiner Erfahrung und Geschicklichkeit verhüten.
- d) Hauptsächlich im Rückengebiet darf man stark verkalkte Bänder, Sehnen und Muskeln nur langsam entkrampfen, lockern und geschmeidig machen, da der ventrale Bandapparat in solchen Fällen meist auch verkalkt ist und somit der überstarke innere Zug bestehen bleibt. Die dorsalen Bänder dagegen können bei intensiver Massage labil werden, wodurch die Verkrümmung noch grösser würde.

Psychologische Reaktionen

a) Diese können nach erfolgter Begrädigung hauptsächlich bei älteren Patientinnen sehr heftig sein; sie können sich bis zur Bosheit dem Behandler gegenüber und bis zur Schwermut steigern.

Die Patientinnen hatten sich bereits mit ihrer schicksalhaften Verkrümmung abgefunden und evtl. auf Ehe und gewünschte berufliche Tätigkeit verzichtet. Nun, da sie alt sind, empfinden sie die Begrädigung als eine Ironie des Schicksals.

Männliche Patienten dagegen waren immer dankbar.

b) Die inneren Verspannungen lösen sich, der Gesichtsausdruck wird harmonisch und der Patient bekommt Lebensfreude.

Ich versuche die Grifftechnik an zwei Behandlungen zu beschreiben:

Patientin A, 47 Jahre alt, 165 cm 70 kg

Vorgeschichte: Seit mehreren Jahren Rückenschmerzen. Massage in all ihren Formen und auch Spritzen konnten ihre Schmerzen nicht lindern, deshalb verordnete der Arzt ein Stützkorsett. Da sich die Patientin mit dem Tragen eines Korsetts nicht abfinden wollte, liess sie sich von einem Heil- und Chiropraktor chiropraktisch behandeln. Nach der ersten Behandlung war die Patientin einige Tage lang

beschwerdefrei. Weitere Repositionen jedoch nützten nur noch wenig und zuletzt gar nicht mehr und die Schmerzen wurden wieder stärker. Der Fachorthopäde verbot jede weitere chiropraktische Behandlung mit dem Hinweis «Es genüge bei ihrem Wirbelschaden eine einzige missglückte Reposition und sie könne den Rest ihres Lebens im Rollstuhl verbringen».

Die Patientin trug dann das Stützkorsett und liess sich bei Schmerzanfällen vom Hausarzt spritzen.

Befund: Leichtes Hohlkreuz. 5. Lendenwirbel auffallend nach ventral verlagert. Einzelne Brustwirbel geringfügig blockiert. Schon leichte Gartenarbeit machte der Patientin grosse Schmerzen.

Meine Behandlung: (Der Hausarzt las meine Aufsätze und befürwortete meine Behandlung). Die Massagebank hat normale Höhe. Das Kopfteil jedoch ist nach aussen keilförmig und hat in der Mitte einen durchgehenden Nasenspalt von 5 cm Breite.

In Bauchlage wurde das Kreuzbein hochgelagert und zwischen Schlüsselbein und Brustansatz eine Rolle gelegt, damit der Hals frei baumeln konnte. Nun lokkerte ich mit der Rippenbogenschüttelung die Brustwirbelbereiche. Mit kreisförmigen Unterarmschwingungen brachte ich die Brustwirbelsäule nach Richtung Kopf in wellenförmige Schwingung.

Dadurch wurde die Wirbelsäule beweglich und die Muskulatur geschmeidig. Jetzt brachte ich den oberen Teil der Brustwirbelsäule in wellenförmige Schwingung und führte die Schwingung immer näher an den verlagerten Lendenwirbel heran, bis dieser die Schwingung allmählich aufnahm und sich so selbst einregulierte.

Diese Patientin behandle ich seit drei Jahren.

Im ersten Jahr machte ich 5 Behandlungen pro Jahr, im zweiten 4, im dritten 3 pro Jahr.

Weitere Behandlungen sind im halbjährlichen Abstand vorgesehen. Schon nach der zweiten Behandlung war die Patientin beschwerdefrei und konnte mühelos und ohne Stützkorsett in Haus und Garten arbeiten.

Es gelang mir schon mehrmals, sehr schwere Ischialgien, die sogar operiert werden sollten, in kurzer Zeit schlagartig beschwerdefrei zu bekommen.

Erklärung des Erfolges: Beim Gehen z. B. fliesst der Kraftfluss in Richtung Kreuzbein, Lenden-, Brust- und Halswirbelsäule über die einzelnen Wirbelgelenke und der Kopf pendelt aus. Da bei der erwähnten Patientin die Brustwirbelsäule nur mässig beweglich war, staute sich dort der Kraftfluss und die Lendenwirbelsäule hatte ausser der normalen Belastung auch noch den ständigen Kräfte-Rückstau aufzunehmen.

Patient B: Arbeiter, 65 Jahre alt, 160 cm gross, Astheniker.

Vorgeschichte: Patient turnte bis zum 30ten Lebensjahr und hatte nie Rückenschmerzen. Geschwächt nach einer Grippe arbeitete er trotzdem im Steinbruch. Dabei «sackte» sein Rücken zusammen und er bekam so starke Schmerzen, dass er ein Korsett tragen musste und mit 31 Jahren Frühinvalid wurde und blieb. Während dieser Zeit war der Patient nie in chiropraktischer Behandlung.

Befund: Ausgeprägte Lordo-Skoliose und Kypho-Skoliose. Mit viel zu beweglichen Wirbelkörpern, Rippen und labilem Bandapparat.

Behandlung: Mit meinen früher beschriebenen Griffen konnte ich die viel zu bewegliche Wirbelsäule nicht regulieren.

Deshalb umfasste ich mit einer Hand das Kreuzbein und mit der anderen den Brustkorb, zog den Körper bei gleichzeitigem Verdrehen, Schütteln und Vibrieren auseinander. Ich fühlte, wie die Wirbelsäule sich streckte und der Patient grösser wurde.

Sinngemäss kann man diesen Griff vielfältig abwandeln.

Man umschliesst z. B. mit beiden Armen den Brustkorb in verschiedener oder in gleicher Rippenhöhe und kann bei gleichzeitigem Ziehen und Verdrehen der Wirbelsäule fehlgestellte Wirbel einspielen. Oder man umschliesst mit einem Arm den Brustkorb, legt den anderen Unterarm in die Darmbeinschaukel, zieht die Wirbel-

säule auseinander und verdreht sie wippend und stossartig.

Nach der ersten Behandlung war der Patient 4 cm grösser und die nach Mass geschneiderte Weste war um 4 cm zu eng. Seine Landsleute bemerkten seine gute Körperhaltung sofort.

Bei den weiteren Behandlungen wurde der Rücken stabiler.

Weitere Behandlungsbeispiele stehen noch in genügender Anzahl zur Verfügung.

LITERATUR:

1. Die konstitutionelle Behandlung der Wirbelsäule v. E. Kuppinger Truw-Heft 12/56 Hüls bei Krefeld.
2. Die Korrigierung von Senk-, Spreiz- und knöchern fixierten Plattfüssen mit Massage (v. E. Kuppinger) in Zeitschrift für Naturheilkunde Heft 5/60 Solingen-Ohligs Suppenheiderstr. 7.
3. Die «gewaltlose Chiropraktik» v. E. Kuppinger, Heft 2/61 (Verlag wie unter 2.)
4. Chiropraktik oder Schwingungsbehandlung der Wirbelsäule nach Kuppinger? von Dr. med. F. Becker Waerlandheft 2/62 (Zürich 11/57 Begonienstrasse 8).

5. «Neuartige Wirbelsäulenbehandlung», Erfahrungsheilkunde Heft 5/62 Haug-Verlag, Ulm/Donau

6. Regulierung und Stabilisierung der Wirbelsäule» v. O.-med.-Rat Dr. Groh (Mitteilungsblatt des Zentralverbandes der Aerzte für Naturheilverfahren, Heft 11/62) M. L. Verlag Dr. Blume, Hamburg 13, Postfach 8049.

7. «Ischias und Chiropraktik» v. E. Kuppinger Felke, Heft 2/63 (Sobernheim/Nahe, Postfach 66)

8. «Die Chiropraktik des Heilpraktikers» von Doris Baginsky in Naturheilpraxis, Seite 135, Heft 5/63, ist meine Behandlungsart beschrieben. Richard Pflaum-Verlag, München, Lazarettstr. 4.

9. «Die Schwingungsbehandlung der Wirbelsäule nach Kuppinger» v. F. Vergin, Der Deutsche Badebetrieb, Heft 8/63, Verlag Otto Haase, Lübeck, Postfach 2006.

10. Die Behandlung des W.S. Syndroms im Frühheilverfahren v. Ob.-med.-Rat W. Groh, Heft 3/64, Verlag wie unter 6.

11. «Fusschäden und ihre Selbstbehandlung» v. E. Kuppinger, Felke, Heft 6/64, Sobernheim/Nahe, Postfach 66.

12. «Die Schwingungsbehandlung der Wirbelsäulen. Kuppinger als Lehrmeister» (Dr. med. Marwitz in Heft 9/64, Verlag wie unter 9.

13. Sieben Behandlungsbeispiele in «Der Deutsche Badebetrieb» Heft 5/65, Seite 197 (Verlag wie unter 9).

Anschrift: E. Kuppinger, Breslauerstr. 77
7030 Böblingen (Deutschland).

Fachliteratur

Ostasiatische Heilkunde und japanische Massage

von

Yoshiharu Imai Japano-Deutsches
Physikalisches Institut TOKYO / Japan

Der Autor und Uebersetzer bereisten Amerika und Europa und stellten dabei fest, dass dort viele Menschen durch fernöstliche Heilkunde besonders durch Akupunktur behandelt wurden. Diese Behandlungsmethoden, die aus der ostasiatischen Heilkunde stammen, sind für Europäer und Amerikaner schwierig und oft unverständlich. Deshalb bedauert man dort den Mangel an informativem Schrifttum auf diesem Gebiete lebhaft.

Um den dringenden Anfragen zu begeg-

nen, haben Autor und Uebersetzer das vorliegende Buch «Ostasiatische Heilkunde und Japanische Massage» in Deutsch und Englisch herausgegeben.

In diesem Buch werden Geschichte, Philosophie, Prinzipien und Praxis der ostasiatischen Heilkunde aufgenommen und wichtige Begriffe wie «In-Yo» oder «Kyo-Jitsu» und die «Keiraku-Meridiane» in leicht verständlicher Form erklärt. Ausserdem findet der Leser genaue Beschreibungen der japanischen Massagetechnik, welche durch Photos und schematische Tafeln erläutert werden.

Das Buch enthält 104 Seiten und 137 Abbildungen und ist erhältlich beim Verband Med. Hilfsberufe, Alexanderstr. 118, Herrn Fuchs, 7000 Stuttgart-S, zum Preis von DM 28.— zuzüglich Portospesen.

NB. Kollege Yoshiharu Imai TOKYO, ist bei uns bekannt durch seine Demonstration vom 9.3.63 in Zürich, über die Klassisch-japanische Massage nach den Meridian-Punkten.